

Was tun - Was sagen

Was ist StoP

StoP ist das Projekt "Stadtteile ohne Partnergewalt". Seit 2010 gibt es StoP in mehreren deutschen Städten. Gewalt in Partnerschaften/häusliche Gewalt kommt täglich vor - in allen Gesellschaftsschichten und bei allen Nationalitäten. Betroffen sind vor allem Frauen.

Partnergewalt zerstört Gesundheit und Leben aller Beteiligten. Das Problem ist, dass wir zu selten darüber sprechen, z.B. aus Scham, Angst, Unsicherheit oder weil wir glauben, das sei Privatsache. Aber: Partnergewalt verstößt gegen Menschenrechte.

Partnergewalt ist keine Privatsache!

Wir ermutigen dazu, Partnergewalt nicht zu verschweigen oder zu dulden. Durch das Aufzeigen von Unterstützungsmöglichkeiten bestärken wir Menschen darin, sich Hilfe zu holen oder zu geben.

StoP gibt es, wenn Menschen vor Ort gemeinsam aktiv werden: also Sie und ich und andere, die wir kennen oder noch kennenlernen wollen.

StoP setzt dort an, wo Partnergewalt passiert: am Wohnort und in der Nachbarschaft.

StoP zeigt, wie Betroffene und ihr Umfeld etwas ändern können.

StoP holt das Thema auf kreative Weise aus dem Tabu in die Öffentlichkeit

StoP bringt Menschen zusammen und knüpft Netze in der Nachbarschaft.

StoP geht es um Gewaltfreiheit und Gleichberechtigung in Ehe und Partnerschaft und in der Gesellschaft.

Wenn Sie mehr erfahren wollen, schauen Sie auf die Webseite www.stop-partnergewalt.org

Was können Sie als Nachbarin oder Nachbar tun?

Sie können:

- > in einer akuten Situation die Polizei rufen
- > Ihrer Nachbarin dieses Falblatt geben, wenn Sie sie das nächste Mal sehen
- > die Betroffene fragen, ob und wie Sie helfen können
- > sich mit Ihrer Familie oder im Freundeskreis zusammentun und überlegen, wie Sie helfen können
- > Sie können sich Rat und Unterstützung bei den angegebenen Stellen holen.

Was können Sie als Betroffene tun?

Sie können:

- > die Polizei anrufen und sagen, dass Sie (und eventuell Ihre Kinder) in Gefahr sind
- > so laut nach Hilfe schreien, dass Ihre Nachbarinnen/Nachbarn Sie hören können
- > mit jemandem darüber sprechen - Freundinnen/Freunde und Nachbarinnen/Nachbarn können Ihnen helfen
- > eine Notfalltasche mit wichtigen Dingen packen und vorsorglich zu einer Person Ihres Vertrauens bringen
- > eine Beratungsstelle anrufen und sich Unterstützung holen (siehe Rückseite)

GEWALT IST KEINE PRIVATSACHE

STOP

Notfalltaschen-Inhalt

- > Papiere: Ausweis/Pass, Kinderausweise, eventuell Aufenthaltserlaubnis
- > Geburtsurkunden, eventuell Heiratsurkunde oder Sorgerechtsentscheide
- > Krankenkassenkarten
- > Mietvertrag
- > Arbeitsvertrag
- > Jobcenter-, Renten-, Sozialamtsbescheide
- > Bankunterlagen, Kontokarte
- > Adressbuch, Fotos
- > Das Nötigste für ein paar Tage: Kleidung, Medikamente, Schulsachen, Badezimmersachen

Ihre Rechte

Wenn Sie geschlagen oder bedroht werden, ist das Recht auf Ihrer Seite. Die Polizei kann den Täter direkt für 10 Tage aus der Wohnung verweisen.

Bei der Rechtsantragsstelle des Amtsgerichts Aachen können Sie ein Eilverfahren beantragen,

- > dass der Täter Ihnen die gemeinsame Wohnung für 3-6 Monate überlassen muss,
- > dass er sich Ihnen, Ihrer Wohnung oder Ihrem Arbeitsplatz nicht mehr nähern darf,
- > dass er keinen Kontakt per SMS, Telefon, Brief, E-Mail oder persönlich mit Ihnen aufnehmen darf.

Die Beratungsstellen informieren Sie gerne und helfen Ihnen weiter.